

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration: Lugos, Bonnazgasse Nr. 18, wohin alle Sendungen zu richten sind. Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.	Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.	Pränumerationsbedingungen: Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.— Vierteljährig Kr. 4.— In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit Frankenzulassung. Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.
---	---	---

XV. Jahrgang.

Lugos, den 3. November 1907.

Nummer 88.

Schmutzkonkurrenz Gewerbeshutz.

Lugos, 1. November.

Aber das Kapitel Schmutzkonkurrenz wird in der Regel sehr viel gesprochen, aber leider nur — gesprochen und nichts getan. Das Sprechen, wenn man dabei so recht sein Leid bald dem einen Freunde, bald dem anderen Geschäfts-, resp. Leidensgenossen ablagern kann, es lindert den Schmerz und frischt auf zu weiterem Ausharren, denn einer weiß den anderen damit zu trösten, wie der Dritte durch ihre Konkurrenz bald Ausgerungen haben wird. Dann ist ihnen allein wieder das Feld offen. Es bleibt ihnen immer noch der Trost an eine bessere Zukunft, aber nur dann, wenn der andere brachgelegt ist. Um dies zu bewerkstelligen muß eine sogenannte „Konkurrenz“ geboten werden. Diese „Konkurrenz“ teilt sich in allen Branchen auf verschiedene Arten, wenngleich überall das gleiche möglichst billigte und massenhafte Absatzgebiet das Grundprinzip bildet. Die Konkurrenz ist also heute nicht mehr das was sie einstens war, wo eine solche überhaupt nur bei dem Gewerbestande vorherrschend war und nicht im Schacher getrieben wurde, sondern wo einer den andern in der Arbeit, Kunst zc. zu überbieten sich bestrebte. Eine solche Konkurrenz wäre auch heute nicht zu verwerfen, weil sie besonders in Ungarn große Erfolge in der Erzeugung von Industriearbeiten zeitigen würde, was die heutige Konkurrenz des Gewerbestandes ganz und gar verhindert. Sie ist also der Hemmschuh einer industriellen Entwicklung in Ungarn und selbst die Landesaktion des Tulpenzeichens hatte diesem Hindernis noch keine Beachtung gewürdigt. Nicht allein das Industrieförderungsinteresse Ungarns, weit mehr menschliches Können um hunderttausende durch dieses Kulturübel Ungarns ihre Fähigkeiten nicht verwertende Arbeitsmänner, die um Schundpreise rackern und mit einer Massenleistung ihr karges Leben erhalten müssen, sind die Triebfedern dieser Feilen.

Daß dieser mit Recht „Kulturübel“ genannten „Konkurrenz“ ein Ende bereitet werden muß, darüber sind alle menschlich Denkenden einig, und daß Lugos dieser Kulturarbeit vorangeht, beweist die Gründung des „Gewerbeshutzvereines“, dessen Intentionen mit meinem Projekte, der Schaffung von Genossenschaften, in engem Zusammen-

hange stehen, nur mit dem Unterschiede, daß ich unter allen Umständen die branchenweise Vereinigungen für notwendig halte, um sich dann alle Branchen zusammen zu einer großen Genossenschaft zusammenzuschließen. Nur so könnte durch stramme Organisation eine ersprießliche Arbeit auf diesem Gebiete geschaffen werden. Man wird sich nun aber fragen, welche Richtung in der Tätigkeit dieser Genossenschaft einzuschlagen ist, welche es möglich macht der Schmutzkonkurrenz Bahn zu brechen. Darauf werde ich auch die Antwort folgen lassen, obwohl sich dies vielleicht auch auf eine andere Art erreichen ließe. Ich meine eine Genossenschaft, die ihre Filialen auf alle Branchen abteilt; eine jede solche Filiale hat aus ihrer Mitte einen zu bestimmen, der die Arbeiten übernimmt und sie je nach Abmachung den Werkstätten der Reihe nach zur Ausführung übergibt. In dieser Weise wäre die Schmutzkonkurrenz abgeschafft, und das Kleingewerbe wäre geschützt vor dem Untergang, denn es genieße einer wie der andere gleiche Vorteile. Es wird dann nicht notwendig sein teuren Zins für eine Werkstätte auf einem frequentierten Platz zu zahlen, ferner würde der Kleinmeister im Verhältnis zum Großmeister auch zum Teil Arbeit und Verdienst kommen, während ihm, dem Großmeister, trotzdem an Verdienst noch so viel bleibt als vordem, wo er um Schundpreise Massenarbeiten geliefert hat und schließlich was von großer Wichtigkeit wäre, man würde sich an anständige, bei vielen Branchen an kunstvolle Arbeiten gewöhnen.

Diese Zeilen bedeuten keinen Anschlag auf irgend eine Klasse, sondern sie bezwecken nur die sich mächtiger und ausdauernder fühlenden Gewerbetreibende die mit einer Jammeregistenz kämpfenden vor dem Ruine zu schützen, nicht etwa mit materiellen Opfern, sondern nur mit einem guten Willen.

Heinrich Anwender.

Gegen den Willen des Volkes.

— Blutige Kircheneinweihung. —

Lugos, 31. Oktober.

In allen Ecken und Enden unseres Vaterlandes herrscht nichts als Erbitterung. Wie denn auch nicht, wenn gerade diejenigen, die zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzten Behörden solche heraufbeschwören, bloß um die Macht der Autorität

fühlen zu lassen. In der Gemeinde Csernova, die sowohl in administrativer Beziehung als auch im Bezug auf die kirchliche Jurisdiktion zur Stadt Rozsahegy gehört, ereignete sich, wie uns von dort gemeldet wird, am 29. d. ein trauriger Vorfall, der die Gewaltherrschaft in dieser Gegend gründlich stempelt. Die Bevölkerung dieser kleinen Ortschaft wollte ihre aus eigener Kraft erbaute Kirche erst dann einweihen, wenn dieselbe durch den wegen politischer Agitationen suspendierten Pfarrer Hlinka, dessen Verdienst der Bau dieser Kirche ist, vollzogen werden darf. Von diesem Begehren wollten die Führer der Koalitionsparteien von Rozsahegy nichts wissen, sondern bemühten sich der ganzen Sache einen politischen Hintergrund zu geben und bestimmten, daß die Einweihung gegen den Willen der Bevölkerung und unter allen Umständen stattzufinden habe. Und so kam auch das Unerwartete.

Die Einweihung wurde für den 29. d. festgesetzt. Am Eingange des Dorfes hat Gendarmerie Spalier gebildet, um den erwarteten Gästen die Einfahrt in das Dorf zu sichern, was der Vollziehung eines kirchlichen Aktes zur höchsten Ehre gereicht. Als bald fuhrn zwei Wägen heran, in deren einem vier Geistliche, in dem anderen der Stuhlrichter von Rozsahegy, Joltan Perenyi, saßen. Als die Wägen sich dem angesammelten Volkshaufen näherten, erschallten wiederholte Rufe, doch umzukehren, damit keine Gewalt angewendet werden müsse, worauf einige Bauern die Zügel der Pferde ergriffen, um das Gespann zum Umkehren zu bringen. In diesem Augenblick gab der Stuhlrichter den Gendarmen den Befehl zum Schießen. Es fielen vier Salven und 9 Personen fielen plötzlich tot zusammen, 3 andere wurden tödlich, 6 schwer und eine große Anzahl minder verwundet. Obergespan Moriz Palugyay hat sich nach Csernova begeben, um die Untersuchung selbst einzuleiten.

Im Dorfe herrscht noch immer große Erbitterung. Unter dem Volke wurden Flugschriften verteilt, welche zur Revolte auffordern. Gendarmeriepatrouille hält die Ruhe aufrecht.

Aber diesen Vorfall haben zwei Abgeordnete in der am Freitag stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses Interpellationen eingebracht, u. zw.: Milan Hodzsa wegen gewalttätigem Einschreiten der Behörde, welche Innenminister Andrássy nach ihm zur Verfügung stehenden gegenteiligen Daten be-

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT



antwortete. — Abgeordneter Edmund Benitzky hingegen gegen die panslawischen Wühlereien. Justizminister Anton Günther versprach die strengste Bestrafung der Aufwiegler. Auch gegen die aufreizenden Preßprodukte wird strenge vorgegangen werden. Die Gemeinde wird auch fernerhin unter Bruchialgewalt bleiben.

Auch im österreichischen Reichrat befaßte man sich in Form einer Interpellation mit diesem blutigen Ereignis. Es wurde für die bedauernswerten Opfer eine protokolllarische Kundgebung gefordert, was der Präsident aber nicht für zulässig fand. Es gab seinem persönlichen Mitleid Ausdruck.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Leo Weigelsberg.

Einer der größten ungarländischen Publizisten, der Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Leo Weigelsberg, hat am Freitag zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags seinem Leben durch eine Revolverkugel ein Ende gemacht. Materielle Schwierigkeiten nimmt man als das Motiv dieser schrecklichen Tat an.

Die ungarische Publizistik ist also um eine große Kraft ärmer geworden. Leo Weigelsberg, unter den Kämpfern der Tagespresse einer der hervorragendsten und tapfersten, hat die Feder, die er so meisterhaft gebrauchte, für immer aus der Hand gelegt und dafür zur tödtlichen Waffe gegriffen, um freiwillig aus dem Dasein zu scheiden. Nur Maximilian Harden und Raumann kann man mit ihm in dieselbe Reihe stellen; sonst hält man vergebens Ausschau nach Stylisten, die so glänzende Gedanken haben und dieselben so leicht, so beredt und so elegant in Worte zu kleiden vermögen.

Ueber den Lebenslauf Weigelsbergs liegen die folgenden biographischen Daten vor:

Weigelsberg wurde im Jahre 1844 in Risfürd als Sohn eines Lehrers

Feuilleton.

Der Weg zum Selbst.

Von Peter Kosegger.

An allen Straßenecken, auf allen Bahnhöfen, in allen Gasthöfen und anderen öffentlichen Orten sehen wir allerlei Wegweiser zu allerlei Gütern und Glück. Hier weist einer auf das Theaterstück des Tages, ein anderer in den Konzertsaal, ein anderer vertritt, wo man gutes Bier bekommt, ein anderer lenkt die Aufmerksamkeit auf neue Fahrräder, ein anderer auf neue unfehlbare Heilmittel, ein anderer auf verkäufliche Häuser, ein anderer auf große Haupttreffer, ein anderer auf interessante Reisen und Sommerfrischorte oder Winterspiele. Lauter willfährige Wegweiser zu irgendeinem Glück. Und in der Zeitung sind jeden Tag hunderte von ähnlichen Fingerzeigen nach den herrlichsten Dingen, nach Gesundheit, Reichtum, Lust und Genuß aller Art. Und alle Straßchen dahin sind voll Suchender, dürstend, lechzend nach Glück. Aber alle Wege weisen nach außen hin und selten, o wunderfelten kommt einer der Glücksjäger mit guter Beute

geboren. Er widmete sich zuerst der Lehrerausbildung und betrat dann zu Beginn der Siebzigerjahre die journalistische Laufbahn. Er war erst Mitarbeiter des „U Hon“, dann der „Pester Korrespondenz“ und des von Eduard Horn gegründeten „Neuen Freien Lloyd“. Im Jahre 1872 trat er in den Verband der Redaktion des „Pester Lloyd“, wo er mit einer geringen Unterbrechung durch 37 Jahre wirkte. Er war auch eine Zeit lang Vizepräsident des Budapester Journalistenvereins. Vor einigen Jahren wurde er von Sr. Majestät in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Publizistik mit dem Franz Josef-Orden ausgezeichnet.

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldung. Obergespan Karl v. Fialka weilte Mittwoch behufs Inspizierung des Stuhlammtes in Draviska.

Trauung. Unser junger Freund, der hies. Kafeur Herr Franz Kalcoczy, führt heute das anmutige Fräulein Katicza Schönherr in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche zum Traualtar. — Des Himmels reichster Segen diesem Herzenbunde!

Berlobung. Herr Marcel Galafi, Grundbesitzer, hat sich mit Fräulein Susanna Szabo verlobt. — Wir gratulieren!

Allerheiligen. In pietätvoller Weise wurde das Fest der Toten begangen. In einer Farbenpracht strahlten die Lichter, schier tausende an der Zahl, gen Himmel empor und um Erlösung flehend, knieten die Trauernde schwarz beflort auf mit Blumen und Kränzen geschmückten Gräbern, bis unsere Blicke an einem mit Dornen und Disteln bewachsenen Grabeshügel haften blieben. Ein greuliches Bild bot derselbe dem Passanten, nur ein massives Kreuz aus Carrara-Marmor, welches einen zierlichen Kranz trug, zeigte, daß auch für diese verlassen scheinende Stelle noch ein Herz schlägt. Ließe man aber auch den ganzen Tag hindurch die Blicke über diese Seelenstätte schweifen, es würde sich kaum eine Menschenseele geregt haben, sich derselben auch nur zu nähern; bloß mit verächtlichen Blicken wurde sie passiert. Derselben näher zuschreitend, bemerkte man ein weißes, mit schwarzem Rande umfaßtes Kärt-

zurück. Und glaubt er schon im ersten Augenblick, das erjagte Gut freue ihn und werde ihn glücklich machen, in kurzer Zeit ist die Illusion verraucht, es ist doch nicht das, was er erwartet, und der Enttäuschung empfindet eine größere Lücke als vorher und mit jeder Enttäuschung wird die Lücke größer.

Nun bin ich aber einmal einem anderen Wegweiser begegnet. Der zeigt nicht in die Ferne hin, der kündigt keinerlei äußere Dinge an, der steht da und weist mit seinem Zeigefinger schnurgerade auf meine Brust. Und schweigt.

Es ist ein Buch erschienen, das benennt sich: „Der Weg zum Selbst“. Geschrieben hat es der Denker Otto von Leizner für das deutsche Volk und herausgegeben hat es der Verleger Emil Felber in Berlin W. 30. Man kann sich es gleich denken, was das Buch will. Es will uns den Weg zeigen zu uns selbst. Und daß wir nach dem Jagen der Tage einmal heimkehren in unsere eigene Wohnung, in unser Ich, wo die Geheimnisse alles Glückes verborgen liegen. Und gibt das Buch Andeutungen, wie man am besten und sichersten zu sich selbst zurückfindet und wie jeder in sich selbst jene Kräfte hat, die alle äußeren Güter und Vorstellungen zu wirklichem Glück zu verarbeiten vermögen.

chen, das mit einem Drahtstifte unter den Blättern des Kranzes befestigt war. Auf derselben war mit Goldbuchstaben zu lesen: „Hier begrub ich meinen lieben Vater, der als Freiheitskämpfer starb. Adalbert G., Legionär in Algier.“

Lugoser isr. Kultusgemeinde. Am 27. d. hielt die Lugoser isr. Kultusgemeinde ihre ordentliche, die Chevra-Kadisha eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gegenstand der ersteren war die Vorlage des Gemeindebudgets pro 1908, auf der Tagesordnung der Chevra-Generalversammlung standen: Modifikation der Vereinsstatuten und Anschaffung eines neuen Totenwagens. Die Gemeinde- und Vereinsmitglieder erschienen in beschlußfähiger Anzahl. Die Gemeindeausgaben pro 1908 wurden in der Summe von K. 37979.64 präliminiert, zu deren Deckung außer den diversen Einnahmen die Kultussteuerquote von K. 20383.64 aufgenommen wurde, welche in ihrer vorjährigen Bemessung Deckung findet; das vorgelegte Budget wurde von der Generalversammlung einhellig gut geheißt. Die Chevra-Generalversammlung modifizierte einzelne Paragraphen ihrer Statuten, auch jenen, welcher die Mitglieder hinsichtlich der zahlenden Jahresbeiträge in Klassen teilt, als Jahresgebühr wurde für alle Mitglieder die Einheitstaxe von jährlich K. 3.— aufgenommen; gleichzeitig sprach sie die Bestellung eines neuen Totenwagens aus. Beschlußgemäß wird vom Debrecziner Fabrikanten Karl Gebauer ein schön ausgestatteter, solid gebauter Totenwagen um den Betrag von 1906 Kronen bestellt.

Sensationeller Vorfall. In Dresden wurde ein Individuum wegen mehrfachen Einbruchsdiebstählen verhaftet und nach durchgeführter Verhandlung vom Gericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Derselbe heißt Mathias Tier und wurden in dessen Besitz auf den am 28. April 1868 in Temesvar geborenen Josua Rosenfeld lautende Dokumente vorgefunden, u. zw.: Geburtschein, der vom Temesvarer Rabbiner Dr. Moriz Löwy ausgestellt ist, ein von der Temesvarer Sanitätsabteilung Nr. 21 ausgestellter Militärschein, mit welchem Rosenfeld am 12. Feber 1902 bei der Lugoser Polizei seinen Aufenthalt meldete und schließlich einen im Jahre 1903 durch die Newyorker Behörde ausgestellten Bürgerschein. Die Dresdener Polizeidirektion ersucht die Temesvarer Oberstadthauptmannschaft, die Eltern Josua Rosenfelds, Samuel und Rungunde Rosenfeld, geb. Bruckner, auszuforschen und sich bei denselben über den Aufenthalt ihres Sohnes oder ob er überhaupt noch am Leben ist zu erkundigen.

Ja, wie diese inneren Kräfte auf äußere Güter gar nicht angewiesen sind, wie sie gleichsam aus sich selbst ganz andere, gebiegnere und beständigere Schätze hervorbringen. So daß der also heimgefundene Mensch zum Bewußtsein kommt, die Dinge da draußen, die so sehr angepriesen werden, haben mit dem wirklichen, dem beseligenden Glück gar nichts zu tun; das wahre Glück ist Eigenbau. Aber das kann einer, der es nicht erlebt und erfahren hat, nach dem Worte ja nicht verstehen, höchstens ahnen, daß es sich da um jenes Glück handelt, welches unser Herr als Himmelreich bezeichnet hat, das der Mensch in der eigenen Brust suchen müsse. Wem darum zu tun wäre, nach allen Enttäuschungen verfußsweise einmal den Weg zu sich selbst einzuschlagen, dem möchte ich das genannte Buch empfehlen. Es gibt uns freilich nichts neues, es zeigt uns nur jene inneren Güter, die längst da sind, deren wir uns aber nicht bewußt sind und die deshalb ungehoben und unbenützt liegen bleiben.

Wie es dieser Wegweiser nach dem Selbst meint, das sollen uns einige Gedanken andeuten, die wir dem Buche entnehmen. Zuerst über das Glück.

Ein vierjähriges Kind hält ein Holzklößchen aus einem Baukasten in der Hand und

Man mutmaßt, daß Vier unrechtmäßig in den Besitz dieser Dokumente gelangte und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Rosenfeld durch Vier ermordet und seiner Papiere beraubt wurde. — Josua Rosenfeld ist der Neffe unseres geachteten Mitbürgers, des Gastgebers, Herrn Tobias Schwager. Seine Eltern sind in Facset wohnhaft und wissen über den Aufenthalt ihres Sohnes, der erst vor einigen Monaten zum Besuche seiner Verwandten in Merseburg und von dort sich um Beschäftigung auf die Reise begab, keine nähere Anhaltspunkte zu geben, um denselben zu eruiieren.

Nur eine Blume. Unter dieser Spitzmarke haben wir dem Publikum nahegelegt, am Allerheiligentag den Friedhof in der Weise mit Kränze zu schmücken, daß bei der Herstellung derselben einigermaßen sparsam vorgegangen werde, um einen geringen Teil dem projektierten Lungenkranken-Sanatorium in Krasso-Szöreny zuzuführen. Die Initiative zu diesem von Wohltätigkeit saturierten Akt haben die Damen: Frau Obergespan Karl v. Fialka, Frau Vizegespan Aurel Jsefkuz und Frau kön. Schulinspektor Julius Derecz ergriffen und das Resultat ist ein glänzendes zu nennen. Schon zeitlich morgens waren an der Pforte des röm.-kath. Friedhofes zahlreiche, den besten Kreisen unserer Stadt angehörende Damen zu sehen, welche die fortgesetzt überreichten Spenden dankend entgegennahmen. Um 9 Uhr vormittags positierten sich die Zöglinge der Mädchenbürgerschule Rosa Kis vor der kath. Kirche und drückten jedem Kirchenbesucher eine Karte mit dem Ersuchen in die Hand, Spenden den im Kirchenschiff sitzenden Damen zu überreichen. Ähnlich geschah es am Allerseelentag und ist das Erträgnis dieser Spendenammlung 720 Kronen. Ein solcher Vorgang wurde in allen größeren Gemeinden unseres Komitates beobachtet und ist man jetzt der Errichtung eines Sanatoriums nähergerückt. Eine vor Kurzem hier gewesene Kommission ermittelte, daß Karansebes, beziehungsweise dessen Umgebung, der geeignetste Ort für die Errichtung des Sanatoriums sei und wir glauben, daß es dabei bleiben wird.

Konzert der Gymnasialjugend. Der Hilfsverein des Lugoser-Staatsobergymnasiums veranstaltet in den nächsten Tagen im Theater unter Leitung des Chorleiters Herrn Stefan Valter ein Konzert, welches einen unterhaltenden Verlauf zu nehmen verspricht. Das Programm ist folgendes: Kossini's „Der Barbier von Sevilla“, vorgetragen vom Jugendorchester. „Der Gänsehüter“ von Geza Lampert, deklamiert vom Schüler der 1. Klasse Hunor Laflo; „Faust-Phantasie“

blickt es mit zärtlicher Liebe an. Es sieht darin ein Kind, das es Erich getauft hat. Stundenlang kann es damit spielen und ist glücklich. Ein junges Mädchen hat das erste silberne Armband erhalten. Sie kann sich davon nicht trennen und noch vor dem Schlafengehen küßt es flüchtig das Schmuckstück, in dessen Besitz es sich glücklich fühlt. Ein Knabe geht zum ersten Male mit hohen Stiefeln auf die Straße. Stolz blickt er auf die blanken Röhren; sein Gesicht leuchtet vor Freude: er ist glücklich. Ein armer Mensch hat eine kleine Erbschaft gemacht; seine Not hat ein Ende, er fühlt sich glücklich. Ein Beamter hat einen bescheidenen Orden erhalten; sein Selbstgefühl hebt ihn über Hunderte, die eine solche Auszeichnung entbehren, und er meint nun, das Glück zu besitzen. Die ersten Verse eines Anfängers oder einer Anfängerin sind in einem Winkelblatte gedruckt erschienen. „Er“ oder „Sie“ lesen das Gedicht immer wieder; es scheint, als wohne jedem Worte eine noch nie dagewesene Schönheit inne, als sei nun der Eingang zur Unsterblichkeit weit offen und als liege die ganze Zukunft hell und bestrahlt von der Sonne des Glückes da. Der Feldherr reitet nach der Schlacht über das blutige Feld — der Feind ist geschlagen, der Sieg

v. Urad, auf der Violine vorgetragen von Alexander Friedmann; „A magyar dal“, Melodrama von Kerner Herodot, deklamiert von Julius Billim unter Klavierbegleitung des Guido Bojnisch, Gesangbegleitung durch Virgil Bock und Viktor Martinovits; „Mi a haza?“ von Emil Abranyi, deklamiert von Aurel Jsefkuz; „Dajdu“, Trio exekutiert vom Alexander Friedmann (Violine), Geza Grünberger (Klavier), Stefan Valter (Cello); „Rötel aztatva jo“ von Moriz Jokai, vorgetragen von Johan Both; Symphonie v. Dankla, vorgetragen vom Streichorchester. Preise der Plätze: Parterre- und obere Logen K. 8.—, 1., 2., 3. und 15., 16., 17. Logen K. 6.—, Sperrsitze 1.—4. Reihe K. 2, 5.—8. Reihe K. 1.40, 9.—14. Reihe K. 1, Stehparterre und Gallerieplätze 40 Heller, Galleriestehplatz 20 Heller. Vorkauf in der Konditorei Kosar. Anfang abends 8 Uhr. — Wir empfehlen zum Schluß des Konzertes ein Tanzkränzchen, welches zum Erfolg des Konzertes beitragen würde.

Auf meinem Nachttisch liegt ein Schatz

ein ganz kleiner: eine Schachtel Fays echter Sodener Mineral-Bastillen. Ich rauche nämlich viel und bin abends und morgens verschleimt. Da nehme ich denn allemal vor dem Schlafengehen und dem Aufstehen zwei Bastillen, und ich werde nicht nur alle Beschwerden los — die Bastillen wirken anregend auch auf den Magen und wirklich erkältet bin ich nie. Und darum sind Fays echte Sodener mir ein Schatz, den ich nicht entbehren kann. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Guntert, Wien XII, Bez.
Belghoferstraße 6.

Gemeinsame Werkstätte. Uebereinstimmend mit dem Artikel in unserer heutigen Nummer „Schmutzkonkurrenz — Gewerbeschutz“ finden wir die Nachricht aus Győr, wo über Anregung des Gewerkeamters Sekretär Moriz Szendrői noch im Laufe des Jahres für die Mitglieder der Gewerkeforporation eine gemeinsame Werkstätte ins Leben gerufen werden soll. Diese Idee hat bei den Gewerbetreibenden Beifall gefunden und haben zur Erbauung der Werkstätte den Beitrag von 35.000 Kronen aufgebracht. Beim Handelsministerium hingegen wurde ein staatliche Beistellung der nötigen Maschinen angefragt. Handelsminister Franz Kossuth hat bereits Mitteilung gemacht, daß er dem

errungen. Nicht denkt der Führer jetzt an die Opfer, die der Kampf gekostet hat: mit stolzer Freude schaut er vor sich hin: er ist glücklich.

Der Forscher hat nach Jahren vergeblicher Versuche eine Entdeckung gemacht, die wichtig für seine Wissenschaft ist: vielleicht hat er ihr die Gesundheit geopfert, aber in dem Augenblick, wo vor ihm in lichter Klarheit das lange Gesuchte sich hinstellt, ist alles vergessen vor dem Gefühle des Glücks.

Das Werk eines jungen Dichters wird aufgeführt. Mit Angst weilt der Urheber hinter der Bühne. Er erriegt Erfolg; die Zuhörer klatschen und der Komponist muß vor die Rampe. Nicht um Haufen Goldes gäbe er das Glückgefühl dieser Minuten dahin.

In diesen und tausend ähnlichen Fällen liegt in der erhöhten Seelenstimmung etwas Reines, wenn auch unbewußte Jchsucht vorwiegt. Aber das Glückgefühl kann sich ebenso gut mit einem Tun verbinden, das, vom höheren Standpunkte aus betrachtet, unbedingt als verwerflich gelten muß.

Einem schlauen Streber ist es gelungen, durch geschickt angebrachte Verdächtigungen einen Nebenbuhler zu beseitigen und durch Lüge und Ränke ein Amt, einen Vor-

Wunsche in der Höhe von 30.000 Kronen entsprechen wird. Mit dem ist die Errichtung der gemeinsamen Werkstätte gesichert.

Gut und Billig. Wir haben Gelegenheit die Erzeugnisse der Firma Rudolf Lisch in Pinkafő — Schafwollwaren, Decken, Montan-Rokken-, Teppich- und Lodenfabrikation — in Augenschein zu nehmen und sind überrascht von der erstklassigen Fabrikation, wie wir sie bisher nur aus Österreich importieren konnten. Aber nicht nur die Qualität erster Güte, sondern auch die Preisstellung veranlaßt uns diese Firma angelegentlichst zu empfehlen.

Die weltberühmten Buziasfürdöer natürlichen Kohlenäure-Quellen sind nunmehr auch industriellen Zwecken dienstbar gemacht, nachdem deren neuer Besitzer, Jakob Mutschong, mächtige Werke einrichtete zur Gewinnung natürlicher, chemisch reiner flüssiger Kohlenäure, welche außer Kartell stehend, jedes Quantum prompt liefert.

Wunder-Theater. Vom 2. bis inklusive 8. November wird im städt. Theater eine Gesellschaft Vorstellungen mit lebenden, sprechenden und singenden Bildern geben. Des Näheren verweisen wir auf die Plakate.

Weiberdörfer. In mehreren slovakischen Gemeinden Oberungarns sind die Richter- und Gemeindevorstellungen durch Frauen besetzt, trotzdem das Wahlrecht der Frauen noch nicht eingeführt ist. Die Ursache dieser seltsamen Erscheinung ist, daß sämtliche großjährige Männer ausgewandert sind. Jetzt wird aus Großwardein gemeldet, daß vorige Woche aus der durchwegs ungarischen Gemeinde Siter (Biharer Komitat) die letzten Männer, 200 an der Zahl, ausgewandert sind und demzufolge sämtliche Stellen in der Gemeindevertretung Frauen übertragen werden mußten.

Ermäßigte Fracht für Futter. Mit Rücksicht darauf, daß im überwiegenden Teile des Landes Futtermangel herrscht, hat der Handelsminister die Verfügung getroffen, daß Heu, Stroh und Häxel auf den ung. Staatsbahnen Frachtermäßigung genießen. Die auf die Frachtermäßigung bezughabenden Legitimationen, welche nur im Verhältnis zur Anzahl der Tiere ausgestellt werden, sind im Sekretariat des Krasso-Szörenyer landw. Vereines erhältlich.

Das neue Militärsteuergesetz tritt mit dem 1. Jänner 1908 ins Leben. Dieses neue Gesetz unterscheidet zwei Arten von Militärsteuer: die eine hat der des Militärdienstes Enthobene, die andere wieder müssen seine Eltern tragen. Die erstere Lage hat jeder zu entrichten, der des Militärdienstes wegen eines körperlichen Gebrechens enthoben wurde

teil zu gewinnen. In diesem Augenblicke des Sieges ist er glücklich.

Ein Wucherer hat den Leichtsinne eines Menschen gemüht und ihn auf Ehrenscheine zur Zahlung von Beträgen verpflichtet, die das geliebte Geld um das Dreifache übersteigen. Die Eltern, vielleicht nur sehr mäßig begütert, opfern alles, um die Laufbahn des Sohnes nicht vernichten zu lassen. Eine Familie ist um alles gebracht, der Wucherer aber überzählt den Gewinn und ist glücklich.

Ein leichtsinniges, puzsüchtiges Weib, dessen Gatte nicht die Mittel besitzt, das Lu-zusbedürfnis der eitlen Frau zu befriedigen, gerät auf Abwege, nur um die Mittel zur Befriedigung ihrer törichten Leidenschaft zu gewinnen. Wenn es dann in einem modischen, kostbaren Gewande auf die Straße oder in den Ballsaal tritt, denkt es nicht daran, daß es seine Ehre verkauft und den Mann betrogen habe, nein: es fühlt sich glücklich.

Doch wer vermöchte durch Anführung von Einzelfällen den Umfang dessen, was Menschen mit dem einzigen Worte bezeichnen, auch nur zum kleinsten Teile anzudeuten! Die Fülle ist unerforschlich. Es gibt nun sicherlich viele andere reinere, geistigere Glücksarten. Aber wie die Menschen in ihrer

und ein Jahreseinkommen von mindestens 1200 Kr. bezieht. Nach diesem Minimaleinkommen ist eine Taxe von 6 Kr. zu bezahlen, die sich nach einem Einkommen von 2000 Kr. auf das Doppelte erhöht und dann im Verhältnis des Einkommens progressiv gesteigert wird. Wenn der Taxpflichtige ein Krüppel ist, zahlt er nur ein Viertel der Steuer. Die Anmeldung des steuerpflichtigen Bürgers hat im Jänner eines jeden Jahres bei sonstiger Strafe bis 50 Kronen bei der Gemeindevorsteherung zu erfolgen. Die Elterntaxe haben die Eltern des dienstuntauglichen zu entrichten, wenn das Einkommen derselben mehr als 4000 Kr., das Einkommen des Sohnes aber weniger als 1200 Kr. ausmacht. Falls das Einkommen der Eltern mehr als 4000, das Einkommen des Sohnes aber mehr als 1200 Kr. ausmacht, so wird die Hälfte der Taxe zu Lasten der Eltern nach deren Einkünften, die andere Hälfte aber zu Lasten des Sohnes nach seinem Erwerbe ausgeworfen.

KALOGÉN

BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMA LEJÓBB

Kön. ung. priv. Klassenlotterie. Seit Gründung der kön. ung. priv. Klassenlotterie sind nun mit Abschluß der XX. Lotterie 10 Jahre verstrichen. Die kön. ung. priv. Klassenlotterie hat während dieser Zeit ihre Feuerprobe bestanden und bewiesen, daß mit ihrer Einführung in Ungarn an Stelle des kleinen Lottos einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen wurde. Das System der seit Jahrhunderte im Auslande bestehenden Institution der Klassenlotterie hat sich auch bei uns glänzend bewährt, und die vielen und großen Gewinne, welche in den abgelaufenen 10 Jahren in allen Schichten der Bevölkerung zur Verteilung gelangten, haben die Lofe der kön. ung. priv. Klassenlotterie allgemein beliebt gemacht. Anlässlich des 10-jährigen Bestandes der kön. ung. priv. Klassenlotterie, hat der Bankbeamte, Madar Vass,

Mehrheit beschaffen sind, überwiegen die minder reinen oder geradezu vergifteten Glücksempfindungen die Zahl der anderen bei weitem.

Läßt sich nun eine Begriffserklärung für das Wort Glück geben, die tatsächlich auf alle Glücksgefühle paßt? Die Antwort muß verneinend lauten. Fast jeder Mensch, vor allem jeder jüngere, hat seine Auffassung von Glück und hegt bestimmte Vorstellungen, mit denen er seine Auffassung von Glück verbindet.

Daraus ergeben sich nun mit zwingender Gewalt unabweisliche Schlüsse:

Es gibt keinen einzigen Gegenstand außer uns, der an sich das gewährte, was wir Glück nennen.

Der Mensch selbst legt, durch falsche Gefühle und Urteile verführt, gewissen Dingen der Außenwelt die Fähigkeit unter, beglücken zu können.

Zu diesen Erkenntnissen gelangt der werdende Mensch, wenn er nicht besonders hoch begabt oder durch eine leidvolle Jugend frühzeitig gereift ist, niemals. Er muß durch Erfahrungen, die fast immer zugleich Schmerzen mit sich bringen, belehrt werden. Falls er dieser Belehrung, die ja auch nur innen sich vollzieht, zugänglich ist. Viele Menschen bleiben bis zum Tode auf der Oberfläche des Lebens.

Das sind Worte aus dem Buche. Natürlich greift der „Weg zum Selbst“ noch tiefer. Aber das kann nur der mitleben, dessen Sehnsucht nach Gott und Ewigkeit hinzieht. Im engsten Raume unseres Inneren finden wir das weiteste, das Unendliche.

eine mit großer Fachkenntnis verfaßte Broschüre herausgegeben. In dieser Broschüre ist die Organisation und das innere Geschäftsgebahren der kön. ung. priv. Klassenlotterie genau beschrieben. Dieses für die Teilnehmer der Klassenlotterie äußerst interessante und mit vielen Illustrationen ausgestattete Werk ist bei sämtlichen Kollektoren erhältlich.

Frohe Botschaft

für

Hals- u. Lungenleidende

Die Firma Brochhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen Hals- und Lungenleidenden in Ungarn und Umgebung ein tausendfach bewährtes Mittel zur Probe völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes, garantiert giftfreies Pflanzenmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Hergestellt wird das Mittel aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochrovulcania; es ist zufolge einer kaiserlichen Verordnung in Deutschland dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Über die Heilpflanze, aus der das Mittel genommen wird, liegen zahlreiche Berichte angesehener Männer der Wissenschaft sowie weit über siebentausend Anerkennungschriften von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von **Lungenschwindsüchtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Anzahl rührt von Patienten her, die an **chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Astma, chronischer Bronchitis** usw. gelitten haben, und die in begeistertsten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. Zwei angesehene Ärzte, die mit der Pflanze die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Überzeugung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so versendet die Firma Brochhaus & Co. in Berlin-Halensee an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adresse einsenden und ihrem Briefe 30 Heller für Porto usw. beifügen,

eine Probe völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls völlig kostenfrei beigelegt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

Wichtig für Gartenanlagenbesitzer. Die neue, reich illustrierte Preisliste der Firma Fischer & Comp. Bau und Rebschulen Nagyhagyed, Alsófehermegye ist erschienen und gibt ausführlichen Aufschluß über die Leistungsfähigkeit der genannten Firma. Die

Baum- und Rebschulanlagen von Fischer & Co. wurden vor 7 Jahren auf einem Complex von ca. 10 Kat.-Joch angelegt und spricht der Umstand, daß die Anlage heute bereits über 120 Kat.-Joch umfaßt, wohl am besten für die Leistungsfähigkeit dieses auf dem Gebiete des Obst- und Weinbaues bahnbrechenden Unternehmens, dessen Erzeugnisse im Auslande sich des besten Rufes erfreuen. Fischer & Comp kann daher zum Bezug von Obstbäumen aller Art und Weinreben der verschiedensten Sorten aufs Beste empfohlen werden. Der Preis-kourant wird auf Wunsch Jedem gratis zugesendet.

Stillende Mütter

die ihre Sproßlinge selbst nähren, gewinnen erstaunlich rasch neue Kraft und Lebensfreude durch **Scotts Emulsion**. **Scotts Emulsion** ist schmackhaft, regt den Appetit und die Verdauung an,

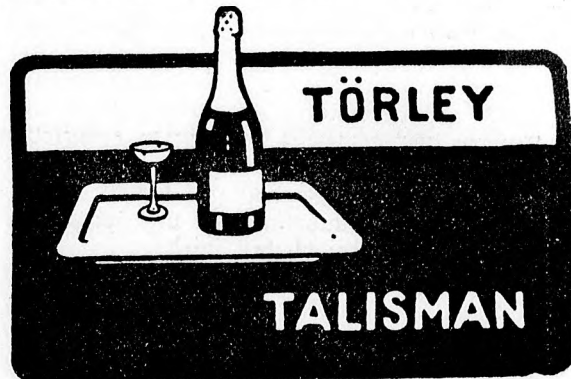


Echt nur mit dieser Marke - dem Fische - als Garantiefeldchen des SCOTT'schen Verfahrens!

kräftigt die **Gesundheit,**

und stärkt den gesamten Organismus. Gleichzeitig übt sie aber auch auf den kleinen Säugling den günstigsten Einfluß und macht ihn rosig und robust; eine doppelte Freude für die liebenden Eltern.

Preis der Originalflasche 2.50 K In allen Apotheken käuflich.



Dr. Szana

leitender Oberarzt

ist übersiedelt

Temesvár-Josefstadt,

Kossuthgasse 6. I. Stock

1-5 (eigenes Haus.)

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden. Preis der Original-Schachtel 2 Kronen. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein-Salz.

Schmerzstillende und kräftigende **Einreibung**, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.

Original-Flasche K. 1.90 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverhand bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

A legveszedelmesebb ellensége minden gazda, gyáros, kereskedő, iparos és magánosnak

A TÚZ

mert a gyárosok, kereskedők, iparosok, magánosok és gazdáknak különösen a cséplési idény alatt nincs oly megfelelő eszközük, melylyel a tüzet ők maguk eloltani tudják.

„**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék a legbiztosabb védelmi eszköz tűz ellen! Bárki által könnyen és biztosan kezelhető, működése megbízható, hatása biztos. A készülék egyetlen ütésre azonnal működésbe jön!

Mindenkinek saját jól felfogott érdeke, hogy házában „**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék legyen.

18-52

Fölvilágosítással készséggel szolgál a

Magyar Minimax Gyár Részvény-Társaság
BUDAPEST, VII., Ilka-utca 31. sz.

LOCAL-VERÄNDERUNG!

DIE FIRMA

A. V. GOLDBERGER

verfündigt hiemit ihre g. Comittenten,
daß sie ihre seit 35 Jahren bestehende

ANNONCEN-EXPEDITION

(jetzt Budapest, IV. Váci-utca 20.)

am 10. November 1907

— — — ins eigene Haus — — —

BUDAPEST, IV., MOLNÁR-UTCA 38.

verlegt.

Aufnahme von Annonzen für sämtliche Zei-
— — tungen und Kalender der Welt. — —

Veredelte Reben ⁶⁻⁴⁰

liefert garantiert fortenrein in reichster
Auswahl die schon seit Jahren als
erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI,

Mediaich, Nr. 57 (Siebenbürgen),

die illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-
schreiben aus allen Teilen des Landes
und kann daher jeder Weingartenbe-
sitzer schon vor Aufgabe seiner Bestel-
lung durch mündliche oder schriftliche
Anfrage bei bekannten Persönlichkeiten
sich von der unbedingten Verlässlichkeit
obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

63—104

Kunst und Bauhloffer

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie
auch alle in Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.



Schutzmarke: „Anker“



Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Sicht, Rheumatismus und Erkältungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einlaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**,
Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Mein echt ist nur Cherry's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke.
Gefährlich geschützt. Unübertrefflich
unübertrefflich gegen Ver-
dauungsstörungen, Magen-
krämpfe, Kolik, Katarch, Brust-
leiden, Influenza, speziell gegen
beginnende Tuberkulose etc. —
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelflaschen oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß k. 5.—

Thierry's Centifolienfalte
allbekannt als Nonplus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Ge-
schwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht
Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel
k. 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nach-
nahme

den, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Ge-
schwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht
Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel
k. 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nach-
nahme

Apoth. U. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 43-52

Depot in Budapest bei Apotheker Josef v. Török
und Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und ins-
besondere vor dem Wiederverkauf von
Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich ge-
schützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25
setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner
Apothekelieferung stammenden, also einen anderen als meinen
allein echten, mit der grünen Nonnenmarke
gesetzlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt, ankauft
und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtli-
chen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu
k. 4000 oder einer Arrestrafe bis zu einem Jahre
aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von
in aufdringlicher, marktstreuerischer Weise aufgedrun-
genen, mit anderen Namen belegten Surrogaten,
welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Ver-
kehr geiegt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Intelligens fiatal özvegy

kitünő, gyors számoló, szép kézírással,
német, magyar nyelv tökéletes birásá-
val irodában vagy üzletben

alkalmazást keres.

Esetleg házvezetőnői állást is elvállal.
Anyahelyettesnek is megyen. Első-
rendű működései bizonyítványok felett
rendelkezik.

1-1 Cim a kiadóhivatalban.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
F. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerken-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
jeder Dose bei.

24-36

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümieren
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos U. Schnitzer und Recht & Schwarz.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet! Baron Kozmika's vormals Mattoni's Elisabet-Salzbad.

Winter- und Sommer-Kurort. BUDAPEST-KELENFÖLD
Verkehr mit der elektr. Straßenbahn bis zum Bade.

Telefon 40-84

Judikationen: bei Erkrankungen der Gedärme, Stauungen im Pfort-
adergebiete, Kongestionen gegen den Kopf oder Lunge, bei Leberlei-
den, goldener Aber, bei allgemeiner Fettsucht, Rheumatismus und
hauptsächlich bei

Frauenkrankheiten

Zentralheizung. Elektr. Beleuchtung. Pension inbegriffen Wohnung,
Heizung, Beleuchtung von K 7.- bis K 11.- per Tag.
Mit näheren Aufklärungen und Prospekten dient

die Badedirektion.

Baron Kormitzas'

Königs Bitterwasser erstrangiges Abführmittel.

1-10

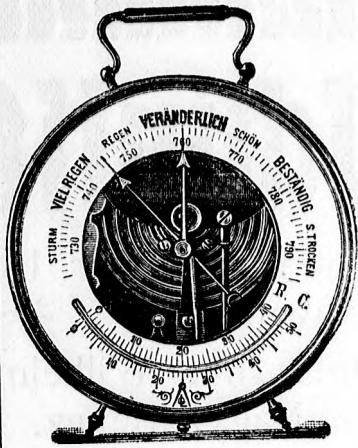
Benkő sorsjegye Bankó!

DIE PREISE DER LOSE I. KLASSE:

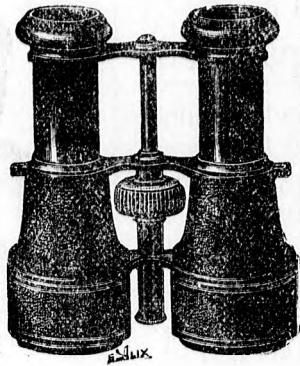
$\frac{1}{8}$ 1.50 K	$\frac{1}{4}$ 3.- K	$\frac{1}{2}$ 6.- K	$\frac{1}{1}$ 12.- K
----------------------	---------------------	---------------------	----------------------

Benkő Bank Budapest, Andrassy-ut 60.

Unsere Lose sind bei diejenigen hiesigen Wiederverkäufern zu Original-Preisen er-
hältlich wo unsere Reklame-Tafeln ersichtlich sind.



Gestärkte Sehkraft
erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon.
Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt



Bergkristallgläser
welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.

Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Ifomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Doublé, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Alles raucht

ABADIE

**MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER
KOHLENSÄURE-WERKE**

modern eingerichtet, außer Kartell liefern prompt jedes Quantum



natürliche, chemisch-reinigte, flüssige
KOHLENSÄURE

aus den weltberühmten Buziaser Kohlensäure-Quellen zur Erzeugung von Sodawasser, für Wirte und sonstige industrielle Zwecke.

Nicht zu verwechseln mit künstlich erzeugter wenig ausgiebiger Kohlensäure. --
Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!
Buziasfürdőer Mineral- u. Heilwasser

in 1/1 und 1/2 Liter Flaschen.

Bei Herz-, Nieren- u. Blasenleiden unerreichte Heilerfolge.

Ertiklaßiges Tafelwasser!

Auskünfte erteilt bereitwilligt
Muschong's Kohlensäure-Werke und Mineralwasser-Verfand in Buziasfürdő.

8-70



Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ. - Inter. Telefon 18.



Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh
wirken am besten

Réthy's Pemete-Bonbons

Beim Einkauf muß man achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen, da es viele nichtsichtige Nachahmungen gibt,

1 Carton 60 Heller.

1-10

Kaufen wir nur RÉTHY's Pemete-Bonbons

Wegen Räumung der Vorräte offeriren die

Baumschulen

5-16

von

Fr. Caspari & Comp. in Mediasch, Siebenbürgen zu herabgesetzten Preisen ihre sämtlichem

Baumschulartikel

als: Kern, Stein und Schalenobstbäume, Stachel und Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Ziersträucher, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.

Preisliste auf Verlangen franco.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

ÓH JAJ!



Muß erstickten an diesen Bösen Huften!

Bei Huften, Heiferkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin - Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körut 17.

ELJEN!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit

Erhältlich in Lugos: Fischer János, Rieger Nándor, Vértes Lajos. Karánsebes: Fűszás Ignát, Müller Fülöp. Németh-Bogán: Risztics Milán. Resicabánya: Brada Ede, Chapó János. 6—26

Malchinist

gesucht mit Eintritt per 15. November. 2—3

Zu erfragen bei Wilhelm Stern in Nagyzorlencz.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Control-Organe die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (Einundzwanzigste Lotterie) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen Königl. Ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ung. Priv. Klassenlotterie. Einundzwanzigste Lotterie. 125.000 Lose, 62.500 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 21. und 23. November 1907.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 17., 18. u. 19. Dec. 1907.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 14., 15. und 16. Jan. 1908.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 24. März bis 23. April 1908.			
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Größter Gewinn im glücklichen Falle 1,00.0000 Eine Million Kronen.			
1 á	60000	1 á	70000	1 á	80000				
1 á	20000	1 á	25000	1 á	30000				
1 á	15000	1 á	20000	1 á	25000				
1 á	10000	1 á	15000	1 á	20000				
1 á	5000	1 á	10000	1 á	15000				
4 á	2000	4 á	3000	4 á	10000				
6 á	1000	6 á	2000	6 á	3000				
10 á	500	10 á	1000	10 á	2000				
35 á	300	20 á	500	15 á	1000				
115 á	100	130 á	300	135 á	500	<small>Der von diesen 596 Gewinne zuletzt gezogene erhält die Prämie.</small>			
3825 á	40	4825 á	80	5325 á	130				
4000 Gewinne	Kr. 304000	5000 Gewinne	Kr. 609000	5500 Gewinne	Kr. 1022750				
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 11., 12. und 13. Feber 1908.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 3., 4. und 5. März 1908.							
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen						
1 á	90000	1 á	100000						
1 á	40000	1 á	40000						
1 á	25000	1 á	25000						
1 á	20000	1 á	20000						
1 á	15000	1 á	15000						
4 á	10000	4 á	10000						
6 á	3000	6 á	3000						
10 á	2000	10 á	2000						
15 á	1000	15 á	1000						
135 á	500	135 á	500						
5325 á	170	4825 á	200						
5500 Gewinne	Kr. 1255750	5000 Gewinne	Kr. 1325500						
						1 Präm. 600000 600000 1 Ge. 400000 400000 winn 200000 200000 1 á 100000 100000 1 á 90000 90000 1 á 80000 80000 1 á 70000 70000 1 á 60000 60000 1 á 50000 50000 1 á 40000 40000 2 á 30000 60000 2 á 25000 50000 4 á 20000 80000 8 á 15000 120000 30 á 10000 300000 60 á 5000 300000 435 á 2000 870000 900 á 1000 900000 1200 á 500 600000 34850 á 200 6970000 37500 G.u.Pr. K11940000			

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 21. und 23. November d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Controlbehörde und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungsjaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.
Budapest, 27. Oktober 1907.

DIREKTION
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
Lukács. Hazay.